

Schönheitskur für Bürgerschloss

Altes Gutshaus mit Lottomitteln saniert – erste Bauphase abgeschlossen

Hohenschönhausen. „865.000 Euro, die von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und dem Landesdenkmalamt kommen, haben wir jetzt schon verbaut“, erzählt Andreas Gogolin vom Förderverein Schloss Hohenschönhausen. Innerhalb von einem halben Jahr sind die grundsätzlichen Arbeiten der Komplettsanierung des historischen Gebäudes an der Hauptstraße 44 fast fertig geworden: Drainage, Lehmpanzer zur Versiegelung der Fassade, Heizungsanlage, Wasserleitungen, Fenster in der ersten Etage, Schwammabeseitigung, Teile der Innenausbauten und Sanitäranlagen, Geländer, Deckenbalken, Freilegung des Kreuzgradgewölbes. „Trotzdem gibt es noch viel zu tun. Für Fassadenputz, Fenster im Erdgeschoss, Innenausstattung der Wände, Decken und Fußböden brauchen wir noch mindestens drei Millionen Euro, die wir wieder bei der Klassenlotterie beantragen werden“, sagt Gogolin.

Der stellvertretende Vereinsvorsitzende weist darauf hin, dass der Verein auch weiterhin auf Spenden aus der Bevölkerung hofft. „Die Spendenbereitschaft der Hohenschönhausener und Lichtenberger hat uns auch in der Vergangenheit schon oft aus der Patsche geholfen“, ist sich Gogolin bewusst. Unter dem Motto „Steine für das



Oben: Schlossansichten – heute und wie es mal werden soll. Unten: Norbert Zilm mit Balustradendetail, Andreas Gogolin vor restaurierter Tür.

Fotos: Stührmann

Schloss – ich bin dabei“ kann man auf das Konto des Fördervereins Schloss Hohenschönhausen bei der Berliner Sparkasse, Bankleitzahl, 100 500 00, Kontonummer 23 33 33 54 51, Spenden überweisen.

Übrigens sollen bereits Anfang kommenden Jahres einige Räu-

me des so genannten Schlosses, das eigentlich ein Gutshaus aus dem 17. Jahrhundert ist, wieder für Ausstellungen und andere Veranstaltungen genutzt werden. Dann wird es auch Führungen zur Veranschaulichung der sichtbaren und verdeckten Schätze, zum Beispiel der freige-

legten Wandmalereien und Deckenstukkaturen, geben.

Während der Sanierungs- und Restaurationsarbeiten finden sich immer wieder neue Details, über die sich Norbert Zilm, Bauingenieur und Vereinsgründungsmitglied, besonders freut. Er hat die Bauarbeiten von Anfang an begleitet und kann auch noch Geschichten aus Zeiten vor der Wende erzählen, als das Gebäude zum Beispiel viele Jahre als Entbindungsklinik genutzt wurde. Gerade hat er ein Balustradendetail für den Balkon aus irgend einer verborgenen Nische hervorgeholt. Es stellt eine Puppenmaske dar, die bald wieder an ihrem angestammten schmiedeeisernem Platz im Zentrum der Balkonumrandung angebracht werden soll.

„Irgendwann kann man dann wieder die erhabene Treppe, die es jetzt noch nicht gibt, hinunter in den Schlossgarten schreiten und unter den schönen alten Buchen Kaffee trinken und den Blick auf das Schloss genießen“, träumt Andreas Gogolin von kommenden lauen Sommerabenden im Hohenschönhausener Schlossgarten.

Der Förderverein sucht übrigens noch Schlossbabys, also Menschen, die im ehemaligen Gutshaus geboren wurden und ihre Geschichte erzählen möchten. Bitte unter der Telefonnummer 97 89 56 00 melden. *stü*